Einladung zum Abonnement

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **17 (1896)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ der schweiz. permanenten Schulausstellung.

XVII. Jahrgang. **№ 12.** **Bern,** 31. Dezember 1896.

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Einladung zum Abonnement. — Neujahrswunsch. — Die schweiz. permanenten Schulausstellungen (Schluss). — Geschichte des bernischen Schulwesens von Fetscherin, Regierungsrat des Kts. Bern (Forts.). — Littararisches. — Neue Zusendungen. — Anzeige.

Einladung zum Abonnement.

Indem wir mit dieser Nummer den XVII. Jahrgang schliessen, laden wir zum Abonnement auf den XVIII. ein, in der Hoffnung, unsere bisherigen Freunde werden uns treu bleiben und es werden sich neue anschliessen. Allen unsern herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre! *E. Lüthi.*

Neujahrswunsch!

Eine Wand unseres Lesezimmers zieren Bildnisse unserer grossen Pädagogen und Staatsmänner: Pestalozzi, Fellenberg, Girard, Rousseau, Schenk, Langhans, Marti und sie schauen so freundlichen Blickes auf uns herab und ich frage sie: Worin seid Ihr alle einander ähnlich? Ihr, die von vielen Zeitgenossen geschmäht, verachtet und bis ans Lebensende gehasst, verfolgt und verketzert worden seid? Wie könnet Ihr so freundlich drein schauen? Sie antworten: „Es ist wahr, dass uns nicht alle Zeitgenossen liebten, nur die bessern. Die rohen Menschen, erfüllt von Neid, Habsucht und Hochmut, haben uns allerdings verlästert und verdächtigt und uns unlautere Beweggründe unterschoben. Wie war die Fama geschäftig bemüht, uns zu verhöhnen durch erdichtete Erzählungen und Entstellungen!

Das alles hat unserm guten Humor nicht geschadet, weil wir erkannten, warum sie uns verfolgen. Anstatt dem Ganzen, dem Vaterlande und der Menschheit zu dienen, hätten wir einzelnen Menschen als Vorspann dienen sollen zur Erreichung ihrer persönlichen Zwecke. Unser Unabhängigkeitssinn hat sie geärgert.“

In der That, diese Männer, ihre Lebensgeschichte beweist es auf jeder Seite, waren unabhängige Menschen, welche bei ihren Unternehmungen nicht fragten: „Gefällt es dem oder jenem?“ „Was